



Die Skulptur aus Stahlstreben sorgt für Gesprächsstoff. Davor Gowirich-Darsteller Wieland Geisel (l.) mit Tochter Elfrun (5) und Walter Fölsner (r.) mit Bürgermeister Gruchmann. F. MICHALEK

Häuptling Gowirich thront auf dem Rathausplatz

Garching – Unter der blauen Plastikplane verbirgt sich der Star dieses Vormittags. Seitenswegen sind gut 200 Schaulustige auf den Garchinger Rathausplatz gekommen, die nun gespannt verfolgen, wie die Plane langsam emporgehoben wird. Wenige Sekunden später haben die Anwesenden freien Blick auf das jetzt unverhüllte Gebilde – und die Reaktionen sind gemischt. Einige gucken verdutzt, andere klatschen, und wieder andere schütteln erstaunt ihr Haupt.

Erwartet haben die Garchinger den Kopf ihres Gründungsvaters Gowirich – so viel hat die Stadt im Vorfeld verraten über das Kunstwerk, das künftig das westliche Ende des Platzes schmücken soll. Doch mit jenem Gowirich, dessen Konterfei im Logo zum Jubiläumsjahr allorts zu sehen ist, hat die Plastik auf den ersten Blick wenig gemein. Vielmehr ist es ein wuchtiges Konstrukt aus rund 380 Metallstangen. Ganze 4,5 Tonnen Stahl, mit Sockel stolze fünf Meter hoch.

„Sie, liebe Gäste, sollten nach der Enthüllung mit etwas Abstand einmal um den Kopf herumgehen und sich

auf den spannenden Perspektivwechsel einlassen“, hat Bürgermeister Dietmar Gruchmann (SPD) in seiner Rede empfohlen. Tatsächlich habe sein Gowirich keinen Hinterkopf, erläutert der Künstler Uli Borde. Vielmehr verfüge er über zwei Gesichter – „eines schaut in die Vergangenheit und eines in die Zukunft. Die Strahlen sollen die Zeit implizieren.“

Künstler Uli Borde hat in Garching Schmied gelernt

Als Vorbild für die Skulptur habe ihm das Logo zur 1100-Jahr-Feier gedient, das von einem Comiczeichner angefertigt wurde. Es zeigt den Namensgeber Garchings mit Vollbart und Mütze; wie der Bajuwaren-Häuptling wirklich ausgesehen hat, ist nicht überliefert. „Das Logo war die Basis für meine Arbeit“, erzählt Uli Borde. Zunächst habe er ein Modell im Maßstab 1:10 angefertigt, ehe die Stahlstäbe bei Metallbau Kick in Garching zusammengeschweißt wurden – jene Firma, wo der 51-jährige Künstler einst seine Schmiedelehre

absolviert hat.

„Seitdem bin ich in Kontakt mit der Familie Kick geblieben“, erzählt Borde. Über Johannes Kick, der als Vorsitzender der Feuerwehr im Festausschuss sitzt, habe er von der 1100-Jahr-Feier erfahren – und so sei der Einfall mit dem XXL-Gowirich entstanden. „Uli Borde kam also in den Festausschuss und präsentierte dort mit einer Miniaturlösung seine Idee“, berichtete Bürgermeister Gruchmann. „Wir waren sofort Feuer und Flamme.“

Der Gowirich ist nicht das erste Kunstwerk an der Stelle. Bereits 2008 hat die Stadt die Reihe „Kunst am Rathausplatz“ ins Leben gerufen. Den Auftakt machte die sogenannte Rakete, die teils hitzige Debatten auslöste. Im Juni 2010 folgte der „Tree of Life“ des inzwischen verstorbenen Garchinger Künstlers Andrei Prundrel. Sein Lebensbaum war zuletzt jedoch arg marode und musste abgebaut werden. Nun also thront ein XXL-Gowirich auf dem Rathausplatz, der gleich in zwei Richtungen strahlt. Und schon bei der Enthüllungszereimonie hat sich gezeigt: Auch dieses Kunstwerk wird für Gesprächsstoff sorgen. ps